

11. internationales forum des jungen films

berlin
14. 2. – 24. 2.
1981

Informationsprogramm

4

JIGSAW

Großbritannien 1980

Produktion: Robina Rose, mit Unterstützung der Greater London Arts Association

Regie, Kamera, Ton, Schnitt:
Robina Rose

Produktionsassistenten: Matthew Lipsey, Dinesh Purohit, Nick Gifford, Tony Sattin, Nicola Lane, Gordon Grimward, Begonia Tamarit

Uraufführung: 20. November 1980, London Film Festival

16 mm, Lichtton, Farbe, 67 Min.

JIGSAW, weder Spielfilm, noch (im herkömmlichen Sinn) Dokumentarfilm, gibt einen Einblick in die Welt autistischer Kinder; da der Film versucht, die Parameter filmischen Ausdrucks zu erweitern, könnte man ihn auch als experimentell bezeichnen. Aber auch diese Beschreibung täuscht, wenn man den uneingeschränkten Erfolg voraussetzt, mit dem Robina Rose ein sensibles, intelligentes und in jeder Beziehung bemerkenswertes Filmdokument geschaffen hat.

Wahrscheinlich ist es am besten, wenn man diesen einzigartigen und beunruhigenden Film mit den Worten der Filmemacherin beschreibt:

"Da Kommunikationsschwierigkeiten ein Hauptmerkmal des Autismus sind, handelt der Film in gleicher Weise von Wahrnehmung und seiner eigenen Form als Film "über Autismus"... Wir (Filmemacher und Zuschauer) betreten eine Welt, die des autistischen Kindes, in der Geräusche eine stärkere Rolle spielen als Sprache. Am Ende des Films sind die Kinder verschwunden, und wir bleiben zurück in der Abstraktion ihrer/unserer Lebensumstände. Wir "werden

autistisch" anstelle von "Autismus-Beobachtern".

Clive Hodgson, Programmheft des London Film Festival, London 1980, S. 52

Autismus (zu griechisch autos - selbst), Selbst- oder Ichbezogenheit; Bezeichnung für die Denkweise und das Verhalten eines Menschen, der sich von seiner Umwelt absondert und sich vorwiegend in der Welt seiner eigenen Vorstellungen und Phantasien bewegt.

Autismus kann Symptom für bestimmte krankhafte Persönlichkeitsstörungen sein (z.B. Schizophrenie).

Zitiert nach: Meyers Neues Lexikon, Mannheim, Wien, Zürich 1978, S. 403

Biofilmografie

Robina Rose, geb. 1951 in London. Bereits als Schülerin der Holland Park School in London Interesse für Film. In den sechziger Jahren Arbeit als Vorführerin in den Art Labs, Drury Lane, London. 1970 reiste sie nach Neu-Guinea und beschäftigte sich mit Fotografie. Filmstudien am Royal College of Art zwischen 1974 und 1977. Z.Z. arbeitet sie in einem Hotel in London, ihr nächster Film, den sie im Dezember begann, wird sich damit beschäftigen. Im März 1981 wird sie als Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD nach Berlin kommen.

Filme:

- 1977 BIRTH RITES (Internationales Forum des jungen Films)
1980 JIGSAW